

Fortschreibung der Rahmenplanung „Augustenfeld Nord“

Dokumentation der Planungswerkstatt „Vorstellung der Ergebnisse vom 13.10. sowie Abwägung der Argumente und Beurteilung“ am 26. Oktober 2016

Der Ablauf des Abends

- 18:30 Begrüßung durch den Oberbürgermeister Hartmann
Erläuterung der Arbeitsschritte an diesem Abend durch Frau Skok, Urbanes Wohnen
- 18:40 Überblick über die Ergebnisse vom 13.10. durch Frau Flynn, Urbanes Wohnen
- 19:00 Planungsbüros im Dialog: Erläuterung der Entwurfsalternativen durch Prof. Tausch, Herr Hoffmann und Herr Karrer unter Bezugnahme auf die Argumente und Vorschläge, die am 13. 10. gesammelt wurden
- 20:00 Beurteilung der beiden Entwurfsalternativen im Vergleich, parallel in 2 Arbeitsgruppen an Stellwänden
- 21:45 Präsentation der Ergebnisse für alle Anwesenden an den beiden Stellwandgruppen
- 21:55 Fazit und Ausblick
- 22:00 Ende der Veranstaltung

Protokoll des Veranstaltungsverlaufs

Ungefähr 50 Bürgerinnen und Bürger aus Augustenfeld waren am 26.10. in die Aula der Dr. – Josef – Schwalber – Realschule gekommen, um die in der Versammlung am 13.10. gesammelten Argumente abzuwägen und Empfehlungen für eine bevorzugte Planvariante auszusprechen. An den Arbeitsgruppen nahmen etwas weniger Bürgerinnen und Bürger teil.

Auch die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtbauamtes waren dabei, um den Prozess aus ihrer fachlichen Sicht zu begleiten und für Fragen zur Verfügung zu stehen. Ebenso vertreten war das Büro Prof. Tausch und das Büro TOPgrün, die mit der Planung beauftragt sind.



Herr Oberbürgermeister Hartmann begrüßte die Versammlung und übergab dann an Frau Skok von Urbanes Wohnen, die in den konkreten Ablauf des Abends einführte. Frau Flynn von Urbanes Wohnen stellte die Ergebnisse der Veranstaltung am 13.10. nach Themenfeldern gegliedert vor. Als Schwerpunktthemen konnten räumlich das Urbane Zentrum, die Randbereiche an der Bahn und die Schulstandorte ermittelt werden. Thematische Schwerpunkte lagen auf dem Grünzug und dem öffentlichen Raum, bei der Dichte als Querschnittsthema an mehreren Stellen im Gebiet sowie das Themenfeld Verkehr – Erschließung mit vielen Fragen zu den Entwürfen. Eine der Fragen bezog sich auf das Urbane Zentrum, das als Ort der Nahversorgung grundsätzlich für sinnvoll erachtet wird. Erläuterungen waren gewünscht zur optimalen Anordnung von Gebäudekörpern, mit Blick auf den zu

erwartenden Anlieferverkehr sowie Besucherinnen und Besucher der dort angesiedelten Einrichtungen. Eine andere Frage bezog sich auf Erfahrungen mit der Akzeptanz von Quartiersgaragen sowie die Vor- und Nachteile der beiden vorgeschlagenen Parkhausstandorte. Auch bezüglich der Schulbedarfe und -standorte gab es Erläuterungsbedarf. Die Konzeption des Grünzugs stieß auf grundsätzliche Zustimmung, ergänzt um die Frage, wie dieser über das Gelände hinaus nach Norden und Süden angebunden werden könnte. Auch die vorgeschlagene Dichte wurde thematisiert, insbesondere der Wunsch nach einer Erläuterung der vorgeschlagenen Gebäudeanordnungen und –höhen, um sich diese konkreter vorstellen zu können.

Die Beantwortung und Kommentierung der Fragen und Argumente erfolgte im Dialog mit den Planungsbüros. Die Moderatorin richtete Impulsfragen an einen der anwesenden Planer. Dieser erläuterte die Planungsansätze anhand der entsprechenden Planungsausschnitte jeweils im Vergleich Siedlungskonzept / Urbanes Konzept und beschrieb die Unterschiede. Dabei wurden die von der Bürgerschaft geäußerten Argumente und Vorschläge berücksichtigt.

Nicht zuletzt konnten offene Fragen zum Thema Verkehrserschließung aus der Veranstaltung am 13.10. geklärt werden. Dies sollte der Entlastung der nachfolgenden Diskussion in den Arbeitsgruppen dienen.



Nach einer Rückfragerunde im Plenum waren die Teilnehmenden eingeladen, sich einer der beiden parallel tagenden Arbeitsgruppen zuzuordnen. Dort waren Stellwände mit den Ergebnissen bzw. thematischen und inhaltlichen Schwerpunkten aus der Veranstaltung am 13.10. vorbereitet. Aufgabe war die Beurteilung der beiden Entwurfsalternativen im Vergleich. In der Diskussion wurden die Argumente für bzw. gegen das Siedlungs- oder das Urbane Konzept abgewogen und Empfehlungen zugunsten der einen oder anderen Variante bzw. für einen Alternativvorschlag abgegeben. Die Ergebnisse der beiden Arbeitsgruppen wurden in einer Schlußrunde an den jeweiligen Stellwänden vorgestellt.

Um 22:00 schloss der Oberbürgermeister die Versammlung mit einem Dank an alle Bürgerinnen und Bürger für ihr hohes Engagement in diesem Verfahren.

Die Präferenzen und Empfehlungen zu den Schwerpunkten Nutzungen/Wohnen, Bildung/Freizeit, Freiraum/Grün und Verkehr/Parkraum, zur Dichte des Wohnungsbaus, insbesondere die Gebäudehöhe sowie die Sorgen um eine verstärkte Verkehrsbelastung der angrenzenden Wohngebiete durch die Besiedelung des Gebiets und den Ausbau der Schulen wurden aufgenommen. Die Ergebnisse der beiden Arbeitsgruppen wurden von der Moderation dokumentiert und anschließend zu einem Protokoll zusammengeführt. Dieses wurde an das Stadtbauamt weitergeleitet zur Vorbereitung für die Behandlung in den städtischen Gremien, voraussichtlich Anfang kommenden Jahres. Nach der Beratung über die Ergebnisse der Planungswerkstatt werden die Planungsbüros die alternativen Konzepte in einen Rahmenplan zusammenführen. Der Rahmenplan soll von den städtischen Gremien beschlossen und in einer Abschlussveranstaltung der Bürgerschaft vorgestellt werden.

Heike Skok, Arbeitsgemeinschaft Urbanes Wohnen, 4.November 2016